

40 Jahre im Schuldienst



Werner Magin, Konrektor an der Pestalozzischule, feierte ein seltenes Jubiläum. Er kann auf vierzig Jahre erfüllte Lehrerjahre zurückblicken. Viele Lehrkräfte erreichen dieses Jubiläum nicht, weil sie altershalber vorher ausscheiden oder aus gesundheitlichen Gründen früher ausscheiden müssen. Um so mehr freuten sich Kollegium, Elternvertreter und Schülerinnen und Schüler, diesen Ehrentag mit ihm begehen zu können. Auch Bürgermeister Ewald Ledig und der erste Beigeordnete Konrad Heller ließen es sich nicht nehmen, dem Jubilar zu gratulieren.

Nach ersten Lehrerjahren in Fußgönheim und dem zweiten Staatsexamen reiften in Werner Magin Pläne, die ihn zunächst für ein Jahr nach Frankreich führten. Zurück in Deutschland ging nach wenigen Monaten sein eigentlicher Wunsch in Erfüllung. Er wurde von 1970 bis 1972 zur Übernahme von Aufgaben des Deutschen Entwicklungsdienstes in Kamerun beurlaubt. Dort unterrichtete er an einer Höheren Schule das Fach Deutsch. Die Aufgabe begeisterte ihn so sehr, dass es ihn nach zweijähriger Unterbrechung wieder nach Afrika zog. Dieses Mal führte ihn sein Weg für fünf Jahre nach Senegal. 1978 kehrte er endgültig in den rheinland-pfälzischen Schuldienst zurück. Aber seine Liebe zu Afrika, zu dem Land und seinen Menschen, war ungebrochen. So verwundert es sich nicht, dass er sich, mittlerweile Konrektor an der Pestalozzischule, für deren Partnerschule Gakanka in Ruanda in besonderer Weise engagierte. Mit großem Engagement setzte und setzt er sich für die Menschen ein. Durch den Verkauf von einheimischen Artikeln auf dem Mutterstadter Weihnachtsmarkt sorgen er und die Eltern, die er jedes Jahr zur Mithilfe gewinnen kann, dafür, dass die Kinder der Partnerschule jährlich ihre Schulbücher und die vierten Klassen auch noch die Schulkleidung erhalten. Auf seine Anregung hin stellte die Elternschaft den Erlös des 80-jährigen Schuljubiläums für den Bau einer Wasserleitung, die die Region mit sauberem Wasser versorgt, zur Verfügung. Auch vom Erlös des 90-jährigen Schuljubiläums, das die Pestalozzischule im Juni diesen Jahres feiert, fließt ein Teil in die Partnerschule. Daneben unterstützt Magin mehrerer Schulen bei ihrer Partnerschaftsarbeit. Auch im kirchlichen Bereich konnten mit seiner Hilfe viele Partnerschaftsprojekte auf den Weg gebracht werden. Seine profunde Kenntnis von Land und Leuten wird auch gerne vom Land Rheinland-Pfalz genutzt, in dessen Auftrag er bei seinen Besuchen in Ruanda tätig wird. Rektorin Ingrid Bergmann unterstrich in ihrer Laudatio zum Dienstjubiläum den Begriff

„Dienst“, der sich in besonderer Weise Leben und beruflicher Tätigkeit von Werner Magin zuordnen ließe. Dienst an den Kindern, Dienst an der Gesellschaft, Dienst an den (notleidenden) Menschen sei das Motto seines Lebens gewesen und sei es immer noch. Sie dankte ihm im Namen all der vielen Menschen, denen er durch Wort und Tat gedient hat und wünschte ihm noch viel Freude in seinem Beruf. Für das Kollegium dankte Dagmar Peter für das menschliche Miteinander, das spürbar sei, auch wenn er Unangenehmes, wie z.B. Vertretungen anordnen müsse. Der Schulelternsprecher, Dr. Dirk Simon, und die Klassenelternsprecherin, Martina Hoffmann, gratulierten namens der Elternschaft der Pestalozzischule. Simon stellte die Persönlichkeit des Lehrers heraus und verwies darauf, dass jedes Kind, das die Pestalozzischule besuche, wisse wo Ruanda liegt und, was noch wichtiger sei, Respekt vor der Würde des Menschen gelernt habe. Für den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung sprach Bürgermeister Ewald Ledig die Glückwünsche aus. Die Schule sei heute die wichtigste Bildungsstätte. Dabei käme es besonders auf das Verhältnis an, das der Lehrer zu seinen Schülerinnen und Schülern habe. Werner Magin sei ganz sicher ein Lehrer, an den sich die Schülerschar auch noch nach Jahren gerne erinnere. Die Feier wurde von musikalischen Beiträgen der Flötenkinder der vierten Klassenstufe umrahmt, die täglich eine Pause geopfert hatten, um die Musikstücke für die Feier einzuüben. Werner Magin bedankte sich dafür ganz besonders, dankte aber auch allen Gratulanten und erinnerte mit manch einer Anekdote an seine abwechslungsreichen Berufsjahre.

(Amtsblatt vom 10. April 2003)

(Bild: Gerd Deffner)